

Erteilt auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes vom 8. Juli 1949
(WiGBI. S. 175)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM
28. DEZEMBER 1953

DEUTSCHES PATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr. 900 659
KLASSE 64 a GRUPPE 16
R 6314 III/64a

Carl Rettmeyer, Hamburg
ist als Erfinder genannt worden

Carl Rettmeyer, Hamburg

Verschuß für Behälter aus Blech

Zusatz zum Patent 894 210

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 13. Juli 1951 an

Das Hauptpatent hat angefangen am 9. Juni 1951

Patentanmeldung bekanntgemacht am 12. März 1953

Patenterteilung bekanntgemacht am 12. November 1953

Nach dem Hauptpatent wird ein Behälter aus Blech oder aus einem anderen Material mit einem topfförmig in das Einfüll- und Ausgußende des Behälters hineinragenden Blechdeckel versehen, dessen Rand mit dem Behälterrand zusammengefalzt ist und in den ein Dichtungstopfen einschraubbar oder bajonettförmig einführbar ist. Da es vorteilhaft ist, den Dorn zum Durchstoßen des Deckelbodens auf der Unterseite des Verschlusstopfens vorzusehen, ist es schwierig, den Stopfen am Behälter unterzubringen, oder man muß entsprechend dem Hauptpatent besondere Abstandsringe vorsehen, die es verhindern, daß der Dorn des Stopfens den Deckelboden durchstößt, wenn er in den Gewindedeckel eingeschraubt wird.

Um zu vermeiden, daß zum Durchstoßen des Deckelbodens ein mehrmaliges Auf- und Abschrauben des Stopfens vom Verschußdeckel und das Entfernen des Abstandsringes erfolgen muß, oder um ganz allgemein zu erreichen, daß der Verschußdeckel zum Durchstoßen jederzeit frei bleibt, wird nach der Erfindung als weitere Ausbildung des Hauptpatentes vorgeschlagen, daß eine Fläche des Blechbehälters, vorzugsweise die Bodenfläche, mit einem topfförmig nach innen gezogenen Teil versehen ist, in den der Verschußstopfen des Blechdeckels einschraubbar ist oder eingeführt oder in beliebig anderer Weise befestigt wird. Der Verschußdeckel wird also normal in den topfförmig eingezogenen Teil des Bodens eingeschraubt und kann gelöst werden, nachdem der Blechbehälter nach Durchstoßen des Deckels geöffnet ist. Man nimmt dann, nachdem der Doseninhalt teilweise entnommen ist, diesen Verschußstopfen und schraubt ihn in das Gewinde des Verschußdeckels ein, so daß der Behälter mit Füllinhalt wieder dicht abgeschlossen ist.

In der Zeichnung sind zwei Ausführungsbeispiele der Erfindung dargestellt, und zwar zeigen

Fig. 1 und 2 zwei Blechdosen in Seitenansicht teilweise senkrecht geschnitten, während

Fig. 3 einen Schnitt durch den Verschußstopfen darstellt.

Entsprechend dem Hauptpatent ist der Blechbehälter 1 am Einfüll- und Ausgußende mit einem Flansch 2 versehen, auf den der Flansch 3 eines topfförmig ausgebildeten Deckels 4 aufgesetzt ist, der ein Innengewinde 5 aufweist. Die Flansche 2 und 3 werden in üblicher Weise miteinander zusammengefalzt. Um den Blechbehälter nach Durchstoßen des Deckels 4 und Entnahme einer Teilmenge wieder verschließen zu können, ist im Boden 1^a des Blechbehälters ein Teil 1^b topfförmig nach innen gezogen und dieser Teil mit Gewinde 1^c versehen. In diesen topfförmig nach innen gezogenen Teil 1^b kann ein Verschußstopfen 6 entsprechend dem Hauptpatent eingeschraubt werden. Dieser Verschußstopfen 6 besteht ebenfalls aus einer topfförmig gezogenen Platine mit einem Flansch 7 und

Außengewinde, welches in das Gewinde 1^c paßt. Der Umfang des Flansches 7 ist nach innen gegen den Umfang eines Dichtungsringes 9 gefalzt, so daß dieser Dichtungsring 9 festgehalten wird (Fig. 3). Durch die vorerwähnte Ausbildung der Blechdose kann der Verschußstopfen 6 unsichtbar und leicht zugänglich untergebracht werden. Er wird aus der topfförmigen Einziehung 1^b herausgeschraubt, wenn die Blechdose nach Entnahme einer Teilmenge wieder verschlossen werden soll, und wird dann in den topfförmigen Deckel 4 eingeschraubt, bis sein Dichtungsring 9 gegen die Oberkante der gefalzten Flansche 2 und 3 liegt.

Entsprechend dem Beispiel nach Fig. 2 ist der Verschußstopfen 6 mit einem mittleren Dorn 12 versehen, der beim Einschrauben des Verschußstopfens 6 in den Deckel 4 der Blechdose den Boden des Deckels durchstößt. In diesem Fall muß naturgemäß die topfförmige Einziehung 1^b im Behälterboden 1^a so tief sein, daß nach Einschrauben des Verschußstopfens 6 die topfförmige Einziehung nicht von dem Dorn 12 eingedrückt oder durchgedrückt wird. Auf diese Weise erübrigt sich ein zusätzliches Gerät zum Durchstoßen des Bodens des Deckels 4.

Auch im vorliegenden Fall kann das Einschrauben des Verschußstopfens 6 sowohl in den Verschußdeckel 4 als auch in die Bodeneinziehung 1^b ähnlich wie im Hauptpatent durch Vorsprünge und Nuten ersetzt werden, so daß eine bajonettverschlußartige Verbindung entsteht. Vorteilhaft ist es im übrigen, den Umfang des Flansches 7 des Verschußstopfens 6 zu riffeln, so daß der Verschußstopfen leicht und bequem erfaßt und verschraubt werden kann.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Verschuß für Behälter aus Blech mit einem topfförmig in das Einfüll- und Ausgußende des Behälters ragenden Deckel, der nach Durchstoßen durch einen Stopfen verschließbar ist, nach Patent 894 210, dadurch gekennzeichnet, daß der Blechbehälter (1), vorzugsweise seine Bodenfläche (1^a), mit einem topfförmig nach innen gezogenen Teil (1^b) versehen ist, in dem der Verschußstopfen (6) vor Ingebrauchnahme des Gefäßes untergebracht ist.

2. Anordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Flanschrand (7) des Verschußstopfens (6), dessen Umfang vorteilhaft geriffelt ist, den Rand eines Dichtungsringes (9) umfaßt.

3. Anordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Tiefe des topfförmig nach innen gezogenen Teils (1^b) der Bodenfläche (1^a) gleich der Gesamthöhe des Verschußstopfens (6) mit einem zum Durchstoßen des Behälterdeckels (4) dienenden Dorn (12) ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

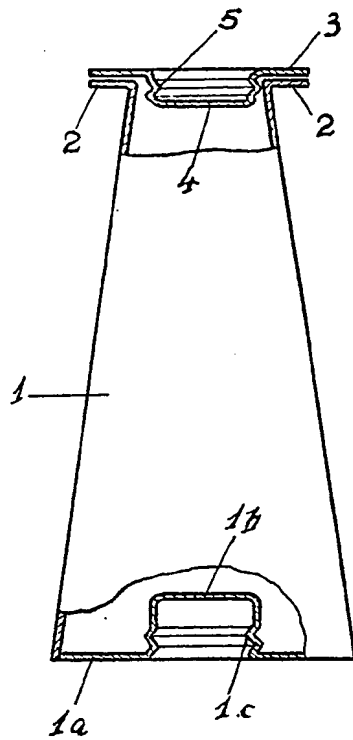


Fig. 1

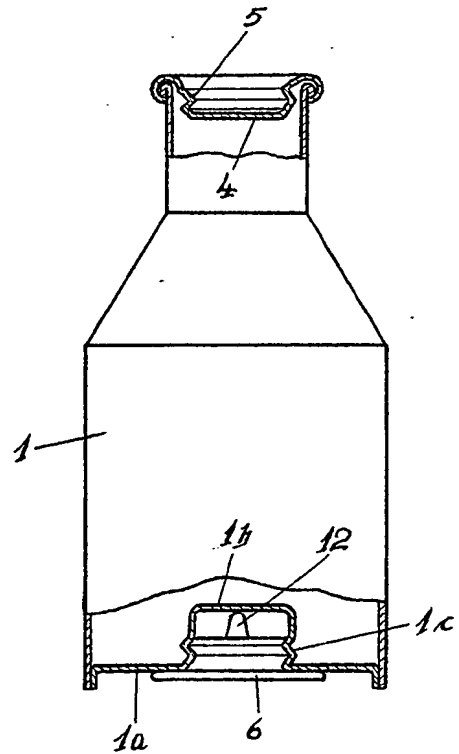


Fig. 2

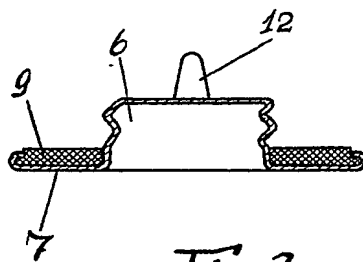


Fig. 3

THIS PAGE BLANK (USPTO)